Sonntag, 24. Mai. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 8525. 1874.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Rℓ 15 Sgr. Auswärts 1 Rℓ 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchh.

Der Pfingstfeiertage wegen erscheint die nächste Nummer d. Z. Dienstag Nachmittag 5 Uhr.

Telegramm der Danziger Zeitung.

Angekommen 23. Mai, 7 Uhr Abends.

Paris, 23. Mai. Wie die „Agence Havas“ meldet, würde das neue Kabinet wesentlich einen rein geschäftlichen Charakter an sich tragen und hauptsächlich die constitutionellen Gesetzes-Entwürfe vorbereiten, dagegen es der National-Versammlung vollständig überlassen, über die Frage der Uebertragung der Executivgewalt zu bestimmen, falls aus irgend welchem Grunde Mac Mahon aufhören sollte, Präsident der Republik zu sein. Die bisherige Majorität der National-Versammlung sei entschlossen, das nene Kabinet zu unterstützen.

Die Ergebnisse der Landtagssession.

⌗ Berlin, 22. Mai.

Nach den Neuwahlen, welche nach 7 Jahren wieder zum ersten Mal den liberalen Parteien zu einer Mehrheit verhalfen, haben wir die erste Landtagssession hinter uns. Die Voraussetzungen für eine ersprießliche Thätigkeit innerhalb derselben lagen nicht ungünstig. Die schärferen politischen Gegensätze, die eigentlichen Machtfragen kommen mehr im Reichstage als innerhalb der Competenz der Einzellandtage zur Geltung. Fürst Bismarck widmet den besonderen preußischen Angelegenheiten, wo dieselben nicht, wie in der Kirchenfrage, mit der allgemeinen Politik zusammenhängen, eine erheblich geringere Theilnahme. Die andern Minister zeigen das Bestreben, mit der liberalen Mehrheit auf einem guten Fuß zu bleiben. Der Abgang Roon's, die unterlassene Berufung Blanckenburg's wie die Ernennung Camphausen's zum Vicepräsidenten des Staatsministeriums erleichterten dies Verhältniß. Der ausschlaggebende Theil in der liberalen Mehrheit erwies sich seinerseits gegen das Ministerium entgegenkommend.

Das Herrenhaus, an welchem früher die nöthigsten Reformmaßregeln gescheitert waren, machte sich in dieser Session kaum bemerklich. Es hielt im Ganzen nur Sitzung während dreier Tage im December, während zehn Tagen im Februar und zehn Tagen im Mai unmittelbar vor Schluß. Die parlamentarische Kraft des Feudaladels ist numerisch und moralisch seit dem Pairsschub im Herbst 1872 gebrochen. In der Hauptsache begnügte sich das Herrenhaus, die Gesetze in der vom Abgeordnetenhause angenommenen Fassung mit seinem Visum zu versehen. Auch das im vorigen Jahr abgelehnte Verbot für die Beamten, sich an Verwaltungsräthen und dergleichen zu betheiligen, wurde diesmal angenommen. Kleine Aenderungen, welche das Herrenhaus an einzelnen Gesetzen vorgenommen, sind ohne politische Bedeutung; auch ihr technischer Werth steht nicht im Verhältniß zur Weitläufigkeit des parlamentarischen Geschäftsganges, welche schon das bloße Bestehen eines solchen Hauses mit sich bringt. Nur das Gesetz über die Einführung der Kreisordnung in den Stolberg'schen Grafschaften ist vom Herrenhaus — freilich nicht gegen den Wunsch der Regierung — in einer für das Abgeordnetenhaus unannehmbaren Fassung wiederhergestellt worden.

Während aus den bezeichneten Gründen die Auspicien für das neue Abgeordnetenhaus nicht ungünstig waren, hemmten andere Umstände in der nachtheiligsten Weise eine fortschreitende Thätigkeit für dasselbe. Zunächst verhinderte bis in den December hinein die Erkrankung des Königs die Einbringung von Gesetzentwürfen. Inzwischen überschüttete die clerikale Partei das Haus mit Anträgen und Interpellationen (gleiches geheimes Wahlrecht für den Landtag, Reichstagsdiäten, Aufhebung der Maigesetze u. s. w.), so daß deren Verhandlung an den „schwarzen Mittwochen“ eine Zeitlang den Mittelpunkt des politischen Interesses bildete. Die Vornahme der Reichstagswahlen nöthigte alsdann den Landtag, die Weihnachtsferien bis zum 12. Januar auszudehnen. Kaum hatte man sodann wieder drei Wochen gearbeitet, so trat der Reichstag zusammen. Eine Woche hindurch arbeitete man, natürlich nur mit Viertelskraft nebeneinander, dann vertagte sich das Abgeordnetenhaus auf 14 Tage, erledigte an zwei Tagen das inzwischen aus dem Herrenhause zurückgekommene Civilehegesetz und vertagte sich dann auf 7 Wochen. In Folge der Ausdehnung der Reichstagssession wurden aus den sieben, neun Wochen. Nur einzelne Commissionen begannen vor dem 27. April wieder zu arbeiten. In den letzten vier Wochen hat man dann freilich noch so viel wie möglich fertig zu stellen gesucht.

Doch steht in Folge der vielfachen Unterbrechungen das Ergebniß nicht im richtigen Verhältniß zu den an die Session geknüpften Erwartungen und zur Ausdehnung der Session, obwohl an den 97 Tagen, welche die Unterbrechungen von den 191 zwischen dem 12. November und 21. Mai liegenden Tagen übrig ließen, nicht weniger als 73 Plenarsitzungen stattfanden. Am Meisten haben die Unterbrechungen der vorbereitenden Thätigkeit in den Commissionen geschadet. Zwar sind eine Unzahl von Gesetzen erledigt; durchweg aber sind dieselben von rein technischer Bedeutung oder fallen in das Gebiet der kleinen Flickarbeit. Abgesehen von den Ergänzungen zu den kirchlichen Maigesetzen kommen als Gesetze von organischer und politischer Bedeutung nur die Gesetze über die Civilehe und die evangelische Gemeindeordnung in den östlichen Provinzen in Betracht. Sie bekunden einen wesentlichen Fortschritt in liberalem Sinne. Die Verwaltungsreform hat über die bereits im Herbst 1872 zu Stande gekommene Kreisordnung hinaus noch keinerlei Fortschritte gemacht. Die Provinzialordnung wurde zwar in den Weihnachtsferien vorgelegt, ist aber nicht über die erste Lesung hinausgekommen. In Folge dessen wurden die inzwischen fertig gestellten Gesetzentwürfe über die Provinzialfonds und das oberste Verwaltungsgericht gar nicht erst vorgelegt. Auch die aus der Initiative des Hauses hervorgegangenen Kreisordnungen für Posen, Rheinland-Westphalen blieben stecken. Die neue Vormundschafts-Ordnung und Deposital-Ordnung beabsichtigte man gar nicht in dieser Session zu erledigen; die Commissions-Berathungen darüber haben aber kaum angefangen. Nicht zu bedauern ist, daß der Gesetzentwurf über Eisenbahnanlagen — ein Product vorübergehender Eindrücke — gänzlich liegen blieb. Das Haus fand aber auch nicht die nöthige Sammlung, um sich in den Bericht der Untersuchungs-Commission über Eisenbahnwesen zu vertiefen.

Um so größere und schwierigere Aufgaben erwarten nach alledem die im Januar beginnende neue Session.

Deutschland.

✿ Berlin, 23. Mai. Die von der „Kreuzzeitung“ dementirte Nachricht von dem Rücktritt des Präsidenten des Reichseisenbahnamtes, Scheele, bestätigt sich dennoch! Der Sachverhalt, den die „Kreuzztg.“ unverkennbar nicht richtig aufgefaßt hat, ist der, daß Präsident Scheele gleichzeitig mit seinem Entlassungsgesuch die Erklärung abgegeben hat, er wolle sein Amt so lange fortführen, bis ein Nachfolger für ihn ernannt sei. Inzwischen hat auch der Geh. Oberfinanzrath Burghardt den ihm gemachten Antrag, die Leitung des Reichseisenbahnamtes zu übernehmen, abgelehnt. — Seitens des Reichseisenbahnamtes ist neuerdings an sämmtliche deutsche Eisenbahn-Directionen und Verwaltungen eine Circularverfügung erlassen worden, in welcher dieselben aufgefordert werden, über die Stellung und Verhältnisse der Eisenbahnunterbeamten dem Reichseisenbahnamt Mittheilung zu machen; ganz besonders über die Verhältnisse der in ihren Verwaltungen fungirenden Weichensteller, Bahnwärter, Schaffner, Zugführer, Packmeister, Heizer u. s. w. Die Auskunft, welche das Reichseisenbahn-Amt in dieser Beziehung erbittet, soll sich namentlich darauf beziehen, wie die Gehalts-, Pensions- und anderen derartigen Verhältnisse der in Rede stehenden Beamten bis jetzt eingerichtet sind; ferner wie lange jede dieser Kategorie von Beamten sich im unausgesetzten activen Dienst befindet und wie viel freie Zeit ihnen nach Ablauf dieses Dienstes gestattet ist, bevor sie wiederum aufs Neue ihre dienstlichen Functionen antreten. Als Grund dieser Anfragen hören wir, daß das Reichs-Eisenbahnamt mit Rücksicht auf die Wichtigkeit dieser Beamten für die Sicherheit in dem Eisenbahn-Verkehr die Absicht hat, eine gleiche und den Dienstverhältnissen der einzelnen Kategorien entsprechende Besoldung der deutschen Eisenbahnbeamten auf gesetzlichem Wege herbeizuführen und hierbei möglichst eine Erhöhung der gegenwärtigen Besoldungen zu bewirken. — Bezüglich der Wiedereinziehung der den Reservisten und Landwehrleuten aus dem sogenannten Viermillionenfonds gewährten Darlehen ist neuerdings bestimmt worden, daß eine Stundung der nur zwei Procent betragenden Zinsen, wobei es sich fast überall lediglich um Beträge unter einem Thaler handelt, nicht eintreten kann. In so weit es sich dagegen um das Capital selbst handelt, welches bestimmungsgemäß in bestimmten Jahresraten zurückgezahlt werden soll, so werden darüber die Körperschaften, denen der Fonds überwiesen ist, in ihren geordneten Vertretungen entscheiden. Eine Execution ist wegen dieser Capitalrückstände nicht zu verhängen.

— Die auf Sonnabend angesetzt gewesene Reise des Fürsten Bismarck nach Varzin ist nach dem „D. W.“ durch eine neuerdings eingetretene Verschlimmerung seines körperlichen Zustandes verzögert worden.

— Nach der „N. fr. Pr.“ wird der deutsche Kaiser in diesem Jahre wieder zum Gebrauche einer mehrwöchentlichen Badecur sich nach Wildbad-Gastein begeben, und zwar wird derselbe Anfangs der zweiten Hälfte des Monats Juni daselbst erwartet.

— Nach 14tägiger Dauer ist der Strike der Nürnberger Schuhmachergehilfen beendet. Es fand schließlich, nachdem über 100 Gehilfen die Stadt verlassen hatten, eine Einigung zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern statt. Die Gehilfen wurden hauptsächlich durch die ungünstige Witterung zum Nachgeben veranlaßt, da das Bummeln im Freien hierdurch unmöglich war, und zum Aufenthalt im Wirthshause während des ganzen Kriegs die aus der Strikekasse vergütete Unterstützung von 35 kr. pro Tag nicht ausreichte.

Posen, 22. Mai. In Gnesen erschienen vor einigen Tagen einige Individuen, welche sich für Syro-Chaldäer ausgaben und Beiträge zur Unterstützung der katholischen Gemeinde in Kurdistan sammelten. Sie hatten französische, in Constantinopel ausgestellte Pässe und ein dickes Buch, auf dessen erste Seite die Ermächtigung zum Sammeln von Beiträgen in syrischer Sprache geschrieben war. Neben dieser befand sich eine lateinische Uebersetzung mit Unterschrift „Jussef, Erzbischof.“ Es versteht sich, daß der in deutscher Sprache auf dem Siegel befindliche Titel des kirchlichen Würdenträgers sogleich Verdacht erregte und eine Vergleichung anderer von den reisenden Geldsammlern angegebenen Namen mit dem Annuario Pontificio machte es bis zur Evidenz klar, daß man es mit Betrügern zu thun habe. Es wurde den Betrügern nach der „Ostd. Ztg.“ der Rath ertheilt, sich nicht mehr in Gnesen sehen zu lassen.

Frankreich

— **Philosophie de l'invasion** betitelt sich ein langer Artikel der „Revue du monde catholique,“ dem wir folgende Anfangsworte entnehmen: „Gefiele es Gott, daß die Invasion von 1870 an unseren Sitten und Meinungen eine gründliche Aenderung bewirkt hätte! Wir wurden besiegt durch uns selbst, nicht durch die Preußen. Thörichte Institutionen legten uns die Nothwendigkeit des Krieges auf und entnervten gleichzeitig unsere militärische Kraft. Man muß die Meinung, daß König Wilhelm uns den Krieg erklärt habe, als paradox zurückweisen. Es ist notorisch, daß Louis Napoleon an den Krieg dachte. Darum ist es auch nicht zu verwundern, daß Preußen vorbereitet war. Es befand sich unter der unaufhörlichen Drohung eines französischen Einfalls. Niemand glaubt an die angebliche Beleidigung unseres Gesandten

---

Zum Sängerfeste.

IV. Lokalitäten.

Auch dieser Punkt bereitete dem Fest-Comité ganz besondere Schwierigkeiten, man möchte z. B. die Schwesterstadt Elbing beneiden, wo die Befriedigung dieses Bedürfnisses, wie es scheint, sich fast von selber macht. Ist auch eine Turnhalle gerade nicht der allergeeignetste Raum für eine große Festversammlung, so läßt sich dieselbe doch leicht festlich aufputzen und wird gewöhnlich auch in akustischer Beziehung nicht so ganz ungeeignet sein. An einer solchen fehlt es nun aber hier in Danzig noch bis diesen Augenblick, und für die zu erbauende ist kaum erst durch Ankauf und Abbruch des Nachbarhauses am Turnplatze der nothwendige Grund und Boden gewonnen. Das Stadttheater, wenn man sich auch baulichen Bedenklichkeiten wegen seiner Festigkeit nicht hingeben will, und wenn man auch von seinem unschönen mausoleen-artigen Aeußern absieht, hat sich doch bei dem letzten hiesigen Sängerfeste 1857 als räumlich unzureichend erwiesen. Trotz der hohen Preise (von 1⅙ Thlr. herab bis ¼ Thlr.) war es nicht blos bis auf den letzten Platz gefüllt, sondern Hunderte mußten zu ihrem großen Bedauern ferne bleiben, und die Mitglieder des Comités, die nicht allen Wünschen nach Erwartung entsprechen konnten, mußten manche Aeußerung des Unwillens erfahren. Ueberdieß war der Bühnenraum trotz der kostspieligen Beseitigung aller Coulissen und trotz des Ausbaues nach vorne hin durchaus zu klein für die große Zahl der Sänger, so daß ihrer kaum 500 Platz fanden, und die obersten Reihen ungesehen und ungehört von den Soffiten verdeckt wurden. Auch stand, da die Schallstrahlen sich nicht genügend in die Weite ausdehnen konnten, die Gesammtwirkung des gewaltigen Chores weder zu den mühevollen und kostspieligen Vorrichtungen, noch andererseits zu der aufgewandten physischen Kraft im richtigen Verhältniß. — Von andern Localen, welche in Betracht kamen, namentlich dem Selonke'schen Theater, dem prachtvoll restaurirten Remter des ehemaligen Franziskaner-Klosters u. s. w. mußte aus gleichen und noch gewichtigeren Gründen Abstand genommen werden. Eine eigene Festhalle zu bauen, welche auch in ästhetischer Beziehung allen Anforderungen genügen könnte, erschien als ein gar zu kostspieliges Unternehmen, da die Anschläge zu einer solchen sich um die Summe von 5000 Thlr. bewegten und diese für ein Concert (im Falle des schlechten Wetters für zwei Concerte) von höchstens drei Stunden doch entschieden exorbitant erschien. Da man nun sich auch nicht entschließen mochte, das erste Concert ganz allein mit geistlicher Musik zu füllen, und es in eine Kirche zu verlegen, wie es z. B. 1852 in Königsberg geschah, so blieb nur die eine Hoffnung übrig, die der Unterzeichnete von Anbeginn gehegt hatte, nämlich: den Festbau mit einem zu erwartenden Circusbau zu verbinden, so daß beiden an sich verschiedenen Anforderungen Genüge geleistet werden könne. Es erwies sich leicht, daß eine solche Vereinigung nicht gleichzeitig, sondern nur in Aufeinanderfolge möglich sei, und so wurde mit dem präsumtiven Erbauer des Circus, mit Einwilligung des Director Renz ein Abkommen getroffen, nach welchem derselbe für die allerdings auch nicht kleine Summe von 1500 Thlr. Zuzahlung beide Bauten in künstlicher Weise so verschmelzen soll, daß bei dem Uebergange von der einen Benutzung zur andern nur ein theilweiser Umbau stattfindet. Nach dem Plane des Hrn. Stadtbaurath Licht wird die Festhalle die länglich-runde Gestalt eines römischen Amphitheaters haben, mit den besten Plätzen in der länglichen Arena, während die übrigen Sitzplätze reihenweise zu beiden Seiten und am Eingangsende emporsteigen; diesem Ende gegenüber befindet sich die angebaute große Sängertribüne. Die Decorationen sind in jene Summe nicht einbegriffen, auch nicht die zum Zweck nöthige Vergrößerung der Gaseinrichtung, die Sängertribüne wird sich nahe der Töpfergasse auf dem Holzmarkt befinden; der Weg über den letzteren nach der Schmiedegasse zu, soll bei dieser Gelegenheit verlegt, und der fünfarmige Gaskandelaber an den Eingang der Festhalle versetzt werden.

Aehnliche Hindernisse waren in Betreff der Localität für das zweite im Freien abzuhaltende Concert zu besiegen. Wer 1857 den prächtig und kostbar verzierten Guttenbergshain gesehen hat, zu welchem die Sänger in malerischem Zuge auf dem eben neu angelegten bequemen Bergwege herabstiegen, hat gewiß den unvergeßlichen Eindruck bewahrt. Nun ist aber seit jener Zeit und namentlich in den letzten Jahren an beiden aufsteigenden Berglehnen des Guttenbergshaines eine so umfangreiche Schonung angelegt, daß der übrig gelassene Raum in der Mitte ohne die größte Beschädigung derselben durchaus nicht mehr zweckentsprechend zu benutzen ist; wie es ja auch schon damals die große Kunst und viele Kosten erforderte, um den nöthigen Raum für das sehr zahlreiche Publikum unter den Bäumen zu beschaffen. Der Vorschlag, den Garten der neuen Actienbrauerei zu dem Feste zu benutzen, mußte wegen unzureichenden Raumes aufgegeben werden, und ohnehin ist es für jeden Danziger gewissermaßen selbstverständlich, daß ein solches großes Fest wie das in Rede stehende nirgend anders als in dem reizend-schönen Jäschkenthal oder dessen allernächster Umgebung stattfinden kann. Zum Glück hat das Comité, nachdem es sich in der Gegend genau umgesehen und mehrere Projecte, insbesondere zur Benutzung der schönen, aber zu ausgedehnten Wiese, verworfen hatte, einen neuen Festplatz entdeckt, der durchaus geeignet erscheint. Derselbe, hinter dem Pretzell'schen Grundstücke gelegen, ist größer, als der Guttenbergshain damals war, bietet trefflichen Schutz gegen die Sonne, ist auch akustisch wohl geeignet, und gestattet, gegenüber der Sängertribüne hinter jenem Garten, auf rundumlaufenden Reihen, die nach hinten zu ein wenig aufsteigen, eine Zahl von ca. 6000 Sitzplätzen nebst einem nicht geringen Umfassungsraume für stehende Zuhörer. Der bewährte, oben genannte Meister der Decoration, dessen Werk damals Bewunderung erregte, wird gewiß auch diesen Festplatz zu einem reizenden festlichen „Sängerhain“ gestalten; möchte nur die Witterung es zulassen, alle Schönheiten desselben ungestört in vollem Maße zu genießen. Br.

Das Münchener Sängerfest.

München, 21. Mai. Das Programm des für August d. J. bevorstehenden Deutschen Sängerfestes ist erschienen. Unter der Menge von Tonwerken auswärtiger Celebritäten werden mehrere der bedeutendsten Münchener Compositeure aus alter und neuer Zeit zum Vortrag kommen, so eine Motette von Orlando di Lasso, „**Macte Imperator**“ von Franz Lachner, „Jung Werner“ von Joseph Rheinberger, „Hymne an Odin“, „Mein Schatz, der ist auf die Wanderschaft hin“, „Das Lieben macht groß Freud“, letztere zwei Lieder für Männerchor gesetzt, je von Speidel und Langer — von K. M. Kunz, und deutscher Siegesgesang von Franz Müllner. Von G. F. Händel wird der „Bacchuschor“ aus dem Alexanderfest geboten werden, von Mozart „O Isis und Osiris“, von Beethoven das „Weihelied“ aus König Stephan, von Weber das Gebet „Hör' uns Allmächtiger“, von Mendelssohn-Bartholdy der Chor aus der Antigone „O Eros, Allsieger im Kampfe“, von Kreutzer „Siegesbotschaft“, von Marschner „Ein Mann ein Wort,“ von Brambach „Germanischer Siegesgesang,“ von Vincenz Lachner „die Allmacht“, von Schubert die Hymne „Herr, unser Gott, erhöre unser Flehen“, von Schumann das Ritornell „die Rose stand im Thau“, von Bruch „Römischer Triumphgesang.“ Außer diesen sind Nägeli, Silcher, Methfessel, Klein, Zöllner, Reissiger, Otto, Gernsheim, Esser, Dürrner, Rietz, Herbeck u. a. vertreten. Von R. Wagner ist der Kaisermarsch angesetzt. Sechszehn der Tonstücke werden vom Orchester begleitet. Leben kommt durch das Sängerfest hinlänglich in die fromme Stadt. Am 8. August werden die ankommenden Sängerbunde von den betreffenden Eisenbahnen weg zum Rathhaus geführt, wo die Abgabe der Fahnen stattfindet. Am 9. August giebt es Tagreveille, Zug mit den Fahnen nach der Festhalle (Glaspalast), um 3 Uhr Beginn der Festproduction, Abends Festzug zur Ruhmeshalle, Ovation für König Ludwig und Gesang am Fuße der großen Treppe zur Bavaria — dazu oben gewaltiges electrisches und bengalisches Feuer zur Beleuchtung derselben und den auf der Höhe befindlichen Fahnen. Die Fahnen werden dann in der Ruhmeshalle aufgestellt. Hierauf beginnt das Waldfest im Bavaria-Haine. Am 10. August wieder Tagreveille, Zurückbringung der Fahnen in den Glaspalast, zweite Festproduction um 9 Uhr und Nachmittags 4 Uhr. Schließlich Uebergabe der „Sängerbundesfahne“ an den Münchener Festausschuß, Abends nach erfolgten Festvorstellungen in den drei kgl. Theatern Gelage im Glaspalast. Am 11. August Ausflug nach Starnberg.

durch den König von Preußen. Benedetti hat dieselbe in einer zu London veröffentlichten Schrift selbst in Abrede gestellt."

Spanien.

Ein Berichterstatter der „Times" giebt ein lebhaftes Bild von dem Zustande der verschiedenen Parteien, welche das neue conservative Cabinet hervorgerufen hat, und von den Intriguen, welche der Cabinetbildung vorangingen. Castelar schüttelt über das antirepublicanische Ministerium in seiner Einsamkeit das Haupt und sieht ernst darein. Die Aufgeregteren und Furchtsameren seiner Partei prophezeien die baldige Proclamation des Prinzen Alfons oder der Herzogin von Montpensier. Die Ultra-Rothen knirschen wüthend mit den Zähnen und reden von einer neuen — Revolution. Die radicale Partei, welche durch eigene Dummheit und Zwistigkeiten ihre Aussichten auf die Zukunft zerstört hat, schimpft über Serrano. Die Alfonsisten jubeln und betrachten ihren Triumph nur noch als eine Zeitfrage, indem sie hoffen, daß Sagasta ihnen in die Hände arbeite. Das gilt aber alles nur von Madrid; nur in der Hauptstadt siedet und zischt und braust es und sieht es aus, als sollte alle Tage ein neues Revolutiönchen das Licht der Welt erblicken. Im Lande selbst aber? „Es ist nicht zu viel gesagt", schreibt der Correspondent, „daß, was das spanische Volk im Allgemeinen angeht, es auf die Kämpfe der Madrider Politiker mit vollständiger Gleichgiltigkeit sieht. So lange der Bauer seinen Acker in ruhiger Sicherheit bestellen, so lange der catalonische Fabrikant seine Tuche und Baumwollwaaren, der andalusische Winzer seinen Wein, der Bergmann von Huelva und Linares seine Erze hervorholen, der Kaufmann seine Geschäfte besorgen und der Matador sein Stiergefecht haben kann, kümmern sie sich wenig oder gar nicht darum, wer das Land regiert." Als Serrano nach dem Entsatze Bilbaos nach Madrid zurückkehrte, fand er dort Cabinets-Minister vor, die seit lange schon nicht mit einander sprechen wollten; ja, einen der Minister mußte er im Vorzimmer empfangen, weil dieser sich weigerte, in den Empfangssaal zu treten, in welchem sich bereits ein anderer Minister, sein persönlicher Feind, befand. Unter solchen Verhältnissen mußte Serrano ein neues Cabinet haben. Ein Coalitions-Ministerium, wie Zabala und Serrano es für nöthig erachteten, kam nicht zu Stande, weil Sagasta, als Minister des Innern, alle anderen, denen Portefeuilles angeboten wurden, zurückschreckte. Serrano besaß trotz seiner militärischen Energie nicht Entschiedenheit genug, Sagasta einen Wink zu geben, und er nahm zu dem letzten Auswege seine Zuflucht, d. h. zu einem homogenen conservativen Ministerium.

Italien.

Rom. Am Geburtstag des Papstes hat Victor Emanuel nicht ermangelt, ihm einen Gratulationsbrief zu senden, in welchem der Wunsch ausgedrückt ist, daß der Papst noch recht viele und glückliche Tage verleben möge. Aber auch sonst darf dieser Geburtstag Pius IX. ein glücklicher genannt werden, da er reiche Geschenke eingetragen hat, denn außer dem Erzbischof von Cambray, Cardinal Regnier, welcher 250,000 Lire Peterspfennige brachte, haben die anderen französischen Prälaten 254,000 Lire dem Papste zu Füßen gelegt, der Bischof von Langres 20,000 Lire, die französischen Pilger 18,000 und eine Deputation aus der Provinz Nizza 8000 Lire. Die vielen klingenden Beweise von Sympathie, welche Pius IX. von Seiten seiner Getreuen überhaupt in der letzten Zeit erhalten hat, scheinen auch einen guten Einfluß auf seine Gesundheit zu haben, die zur Zeit nichts zu wünschen übrig läßt.

Rußland.

Petersburg, 20. Mai. Die Klagen über die großen Unregelmäßigkeiten und den Mangel an Betriebsmitteln bei den russischen Bahnen sind immer noch an der Tagesordnung. Der Minister für das Communicationswesen empfängt von den verschiedensten Gegenden des Reiches Deputationen über Deputationen, und macht Versprechungen, an deren Erfüllung man zweifelt. Mit Recht macht der „Golos" darauf aufmerksam, daß das Grundübel für die großen Unregelmäßigkeiten im Transport der Waarenmassen, vor Allem in dem Mangel an einer gesetzlich geordneten Verantwortlichkeit der Eisenbahn-Gesellschaften und Behörden dem Publikum gegenüber läge. Die vom Minister verfügte Vermehrung des staatlichen Control-Personals werde gar nichts bewirken. Das sei nicht nur so auf den Eisenbahnen, sondern ebenso im Dampfschifffahrtsverkehr. Die Administrativcontrole besteht auch hier. Nichtsdestoweniger verhindert dieselbe solche Fälle, wie sie neulich auf dem Wolga-Dampfer „Belisar" vorgekommen, nicht. Vor einigen Monaten stießen auf dem Ladogasee zwei Passagier- und Waaren-Dampfschiffe so zusammen, daß sie — und mit ihnen eine große Zahl von Personen und Gütern — sanken. In allen diesen und mehreren andern vom „Golos" angeführten Unglücksfällen auf Schiffen oder Eisenbahnen hat es sich für die Geschädigten gar nicht darum handeln können, die betreffenden Eisenbahn-Gesellschaften oder Schiffseigner wegen Schadenersatz vor Gericht zu belangen und zur Rechenschaft zu ziehen. Es wäre daher dringend erwünscht, daß den zahlreichen Unglücksfällen und schreienden Unregelmäßigkeiten im Eisenbahndienst endlich durch ein Gesetz über die materielle Verantwortlichkeit der Eisenbahn-Gesellschaften abgeholfen werde. — Im Kasaner Gubernium ist gegenwärtig wieder ein großer Skopzenproceß im Gange, bei welchem dreißig Männer und zwei Frauen zur Untersuchung gezogen worden sind. (Schl. Z.)

* In den hiesigen Beständen der Petersburg-Warschauer Bahn sollen colossale Unterschleife — man spricht von 2 Millionen Rubel — entdeckt sein; der Director der Bahn, Alqucé, ist entlassen.

Danzig, 24. Mai.

* Wie das „Wiener Tagebl." mittheilt, hat sich der Schneidermeister Richard Voß in Wien, aus Danzig gebürtig, im Wiener Prater am 19. d. M. mit Cyankali vergiftet. Schlechte Vermögensverhältnisse sollen die Ursache gewesen sein.

* Gestern Nachmittag gegen 2 Uhr fand in dem Laden des Hauses Reitbahn No. 2 eine Gas-Explosion statt; die herbeigerufene Feuerwehr beseitigte in kurzer Zeit die Gefahr. — Um 5½ Uhr Abends gerieth ein Schornstein auf dem Grundstück Johannisgasse No. 54 in Brand, welcher bereits vor Ankunft der Feuerwehr von den Hausbewohnern gelöscht wurde.

Vermischtes.

— Die am 23. Mai ausgegebene No. 21 der „Gegenwart" von Paul Lindau, Verlag von Georg Stilke in Berlin, enthält: Vorschlag zur Verminderung der Verbrechen. Von Albrecht Böhme. — Die Deutschen in Brasilien und die brasilianische Auswanderungsfrage. Von H. Bartling. (Schluß.) — Die Controversen unseres Verfassungsrechts. Von Alpha. (Schluß.) — Literatur und Kunst: Gedichte von Bret Harte. Uebersetzt von Ferdinand Freiligrath. III. An einem Seevogel. — Pariser Briefe an den Herausgeber der „Gegenwart". Von Leopold Richter. — John Stuart Mills Autobiographie. Von A. Lammers. — Aus der Hauptstadt: Dramatische Aufführungen. „Papst Sixtus V." Tragödie in fünf Aufzügen von Julius Minding. Dargestellt von den Mitgliedern des herzogl. meiningen'schen Hoftheaters. Besprochen von Paul Lindau.

— Eine in Berlin stattgehabte social-demokratische Arbeiter-Frauen- und Mädchen-Versammlung faßte, nachdem von allen Rednerinnen hervorgehoben worden, „daß bei die Herrschaften gar keine Bildung nich mehr is un die Dienstmädchen viel zu anständig zu se sind", einstimmig folgende Resolution: „Die Versammlung von Arbeiterfrauen und Mädchen protestirt mit Entschiedenheit gegen die Petition des Berliner Hausfrauenvereins, welche, dem Contractbruch-Gesetzentwurf ähnlich, die Interessen des arbeitenden Volkes schädigen und die Freiheiten der Dienstboten illusorisch machen würde.

— Der deutsche Verein von Dirigenten und Lehrenden höherer Mädchenschulen wird seine diesjährige Hauptversammlung in Karlsruhe Dienstag den 29. September halten. Am Tage vorher wird eine Vorversammlung des weiteren Ausschusses, sowie der erschienenen Theilnehmer und Theilnehmerinnen stattfinden.

Eisen, Kohlen und Metalle.

Berlin, 22. Mai. (M. Loewenberg.) Gute Marken schottisches Roheisen 56—60 Sgr. und englisches 43—48 Sgr. pr. 50 Kilogr. — Eisenbahnschienen zum Verwalzen 1⅚—1$\frac{11}{12}$ Thlr., Walzeisen 4—4⅙ Thlr. und Kesselbleche 5⅙—6½ Thlr. pr. 50 Kilogr. bei größeren Posten. — Gute Sorten englisches und australisches Kupfer 29—30 Thlr. pr. 50 Kilogramm, einzeln höher. — Zinn: Banca- 36¼—36½ Thlr. und prima Lammzinn 34¾—35 Thlr. pr. 50 Kilogr., einzeln theurer. — Gute Marken schlesisches Hütten-Zink 7¼—7⅔ Thlr. pr. 50 Kilogr. einzeln mehr. — Blei: Tarnowitzer, Harzer und sächsisches 7⅙ bis 7½ Thlr., spanisches Rein u. Co. 8½—8¾ Thlr. pr. 50 Kilogr., einzeln theurer. — Kohlen und Coaks still, englische Kohlen nach Qualität bis 26 Thlr. pr. 40 Hectoliter, schlesischer und westfälischer Schmelz-Coaks ebenfalls nach Qualität 17—25 Sgr. pr. 50 Kilogr. frei hier.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Weizen			Pr. 4½ % consf.	105⅜	105⅜
Mai	90	90	Pr. Staatsschldf.	93	93
Mai-Juni	—	—	Wstp. 3½% Pfdb.	85 4/8	85
gelb. Mai	91	91 4/8	do. 4 % do.	97 4/8	97
do. Sept.-Oct.	81⅜	81 4/8	do. 4½% do.	101 6/8	101⅞
Rogg. fester,			Danz. Bankverein	62	60
Mai	59	58⅞	Lombardenfex.Cp.	84	84
Juli-August	58	57 6/8	Franzosen	189½	190 2/8
Sptbr.-Octb.	57 6/8	57⅝	Rumänier	45	45⅛
Petroleum			Neue franz. 5% A.	95 4/8	95 2/8
Mai			Oester. Creditanst.	132⅜	132 6/8
pr. 200 ℔.	9	9	Türken (5%)	46 2/8	46 2/8
Rüböl Sp.-Oct.	20 5/24	20 5/12	Oest. Silberrente	67	66⅞
Spiritus			Ruff. Banknoten	92 6/8	92⅝
Mai-Juni	24 18	24 17	Oester. Banknoten	90⅜	90 2/8
Sptbr.-Oct.	23 9	23 8	Wechselcrs. Lond.	6.22	6.22⅛

Ital. Rente 65⅞. Fondsbörse ruhig.

Meteorologische Depesche vom 23. Mai.

	Barom.	Term. R.	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
Haparanda	339,4	+ 3,0	N	schwach	bedeckt.
Helsingfors	337,4	+ 3,9	NNO	schwach	bewölkt.
Petersburg	336,2	+ 0,7	N	schwach	bed., Sch. u. R.
Stockholm	337,9	+ 4,0	NO	schwach	bedeckt.
Moskau .	328,6	+ 3,4	NW	stark	Regen.
Memel .	338,0	+ 3,4	NO	schwach	heiter.
Flensburg	335,7	+ 8,9	O	lebhaft	heiter.
Königsberg	337,2	+ 4,5	NO	schwach	heiter.
Danzig .	337,8	+ 5,8	N	mäßig	wolkig.
Putbus .	335,5	+ 6,5	SO	stark	heiter.
Stettin .	336,2	+ 6,0	OSO	mäßig	heiter.
Helder .	333,1	+ 9,8	O	mäßig	—
Berlin . .	334,6	+ 7,7	SO	mäßig	bedeckt.
Brüssel .	331,6	+11,0	SSO	schwach	bewölkt.
Köln . . .	331,8	+11,8	S	mäßig	trübe.
Wiesbaden	329,1	+10,6	O	schwach	bedeckt, f. Reg.
Trier . .	327,7	+ 1,6	NO	schwach	bewölkt, trübe.
Paris . .	332,7	+11,5	SW	mäßig	bedeckt.

Berlin, 22. Mai. (Orig.-Ber. von Gebr. Gause.) Feine und feinste Mecklenburger Butter 43—44 Thlr., feine und feinste Priegnitzer und Vorpommersche 40—43 Thlr., II. Qualitäten 38—40 Thlr., diverse Sorten feiner Amts- und Pächter-Butter 10—12 Sgr. pr. ℔., Pommersche 32—35 Thlr., Netzbrücher 32—35 Thlr., Niederunger 32—35 Thlr., Preußische, Littauer 32—36 Thlr., Schlesische 32—36 Thlr., Galizische 30—32 Thlr., Böhmische, Mährische 32—34 Thlr., Thüringer, Hessische 34—38 Thlr., Bayerische 34—38 Thlr., Schleswig-Holsteinsche 34—40 Thlr. — Prima amerikanisches Schmalz 20—20½ Thlr., transito 2 Thlr. pr. Ctr. billiger. — Türkisches Pflaumenmuß 10 Thlr. pr. Ctr. Netto Tara.

Die Lebens-, Pensions- und Leibrenten-Versicherungs-Gesellschaft „Iduna" in Halle a./S., deren ordentliche General-Versammlung am 16. d. M. stattfand, schloß nach dem ausgegebenen neunzehnten Rechenschaftsbericht im Jahre 1873 2369 neue Lebensversicherungen über einen Gesammtbetrag von 1,703,950 Thlr. ab. Es kamen ferner 371 Aussteuer- und Altersversorgungs-Versicherungen zu 265,350 Thlr. zum Abschluß. Der gesammte Versicherungsbestand stellte sich am Ende des Jahres auf 57,472 Versicherungen über einen Capitalbetrag von 13,517,489 Thlr. und 5600 Thlr. jährlicher Rente. An Sterbekassenversicherungen, welche seit dem 1. October 1872 nicht mehr angenommen wurden, bestanden Ende 1873 noch 38,817 mit 2,490,112 Thlr. Versicherungssumme.

Der durch Tod fällig gewordene Versicherungsbetrag von 214,907 Thlr. auf 1202 Personen blieb um 2726 Thlr. hinter dem rechnungsmäßig zu erwartenden zurück, obgleich an der Cholera 62 Personen, mit 15,200 Thlr. versichert, starben.

Die Prämieneinnahme betrug 491,619 Thlr.; die Zinseneinnahme stieg seit ultimo 1872 von 69,038 Thlr. auf 75,711 Thlr. bei einem durchschnittlichen Zinsfuß von 5,03 %, der Betrag der in pupillarisch sicheren ersten Hypotheken angelegten Capitalien von 1,254,833 Thlr. auf 1,380,633 Thlr., während außerdem die Iduna ein werthvolles Hausgrundstück in Berlin für ihr dortiges Bureau kaufte.

Die Gesammt-Prämien-Reserven stiegen um 159,346 Thlr. und betrugen ultimo 1873 1,697,215 Thlr.

Die Bilanz, welche im Inseratentheil veröffentlicht wird, ergiebt einen Ueberschuß von 69,770 Thlr. 13 Sgr. 11 Pf., während die am 1. Januar 1874 zur Vertheilung vorhandenen gesammten Ueberschüsse der Vorjahre 260,417 Thlr. ausmachten. Die in 1875 auf die dem Jahre 1870 angehörenden Prämien zu vertheilende Dividende wird gleich der diesjährigen 15 % betragen.

*** **Geheimmittelschwindel und Wissenschaft.** Nachstehendes, gewiß wichtiges Urtheil eines Fachgelehrten wollen wir nicht unterlassen, hiermit zur allgemeinen Kenntniß unserer Leser zu bringen:

Erfahrungsgutachten.

Zu wiederholten Malen und von den verschiedensten Seiten auf die von dem Königl. Preußischen Apotheker **Herrn Dr. L. Tiedemann zu Stralsund** dargestellten **Pen-tsao-Präparate*)** aufmerksam gemacht, habe ich gern die Gelegenheit ergriffen, die Wirksamkeit derselben bei vielen, und mir sehr nahe stehenden Personen, zu beobachten. Wir haben es hier mit einem **Arcanum** zu thun, dessen Wirksamkeit bei Schwächezuständen, mögen dieselben **noch so veraltet** und die **Folgen der betrübendsten Ursachen** sein, geradezu in Erstaunen setzt. Manches schon geknickt erscheinende Leben hat durch den Gebrauch dieses **köstlichen Mittels** neuen Lebensmuth geschöpft und die **erstorben geglaubte Thatkraft** wiedergewonnen. Wenn eines, so darf dieses **segensreiche** und **wohlthätige** Präparat nicht mit den Mitteln verglichen werden, deren marktschreierischen Anpreisungen verlocken und namenloses, unsagbares Elend im Gefolge haben. Es verdient (daß ich alles in Allem sage) das Prädicat „vorzüglich" und die allgemeinste Beachtung der Leidenden.

Berlin, März 1874.

Professor Dr. Mahler,
(L. S.) Inhaber der goldenen Medaille für Wissenschaft und Kunst 2c. 2c.

*) S. Inserat d. heut. Zeitung.

Zu dem Concurse über das Vermögen der Commanditgesellschaft auf Actien Westend-Gesellschaft H. Quistorp & Co. ist nachträglich eine größere Anzahl Forderungen angemeldet. Der Termin zur Prüfung dieser Forderungen ist auf

den 16. Juni 1874,
Vormittags 10 Uhr,

im Stadtgerichtsgebäude, Portal III., eine Treppe hoch, Zimmer No. 11, vor dem unterzeichneten Commissar anberaumt, wovon die Gläubiger, welche ihre Forderungen angemeldet haben, in Kenntniß gesetzt werden.

Berlin, den 16. Mai 1874.

Königliches Stadtgericht.
Abtheilung für Civilsachen.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung von heute ist in das hiesige Gesellschafts-Register bei der unter der Firma: No. 10 betriebenen Gesellschaft eingetragen worden:

Die Gesellschaft ist aufgelöst. Der Apotheker Johannes Leistikow hieselbst setzt das Geschäft auf alleinige Rechnung unter der Firma:

J. Leistikow

fort und ist ihm allein auch die Liquidation

Marienburg, den 19. Mai 1874.

Königliches Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (3116

Bekanntmachung.

Die Rectorstelle an der hiesigen evangel. Stadtschule, mit welcher ein jährliches Einkommen von 545 Thlr. verbunden, ist vacant und soll schleunigst anderweit besetzt werden.

Geeignete Bewerber wollen sich gefälligst binnen 14 Tagen bei uns melden.

Schöneck W.-Pr., den 16. Mai 1874.

2884) **Der Magistrat.**

Die Hypothekenurkunde über die auf das jetzt dem Rittergutsbesitzer **Reichel** gehörige Rittergut Gorzuchowo (jetzt Gottersfeld) Nr. 22 rubr. III. Nr. 34 für den Justizrath Otto Rostoski zu Wittenberg auf Grund der notariellen Schuldverschreibung des früheren Besitzers August Landvoigt v. 10. September 1855 gemäß Verfügung vom 20. September 1855 hypothekarisch eingetragene Darlehnsforderung von zehntausend (10,000) Thalern nebst 6 Prozent Zinsen ist angeblich verloren gegangen. Alle diejenigen, welche an die gedachte Post und das darüber ausgestellte Dokument als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefsinhaber Anspruch zu machen haben, werden aufgefordert, sich damit in dem am

2. September 1874,

Vormittags 11 Uhr, vor dem Herrn Kreis-Gerichts-Direktor Arndt hierselbst anstehenden Termin zu melden, widrigenfalls sie damit präkludirt werden, das Dokument selbst für kraftlos erklärt und amortisirt an dessen Stelle aber ein neues gebildet wird.

Culm, den 17. April 1874.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (1213

Bekanntmachung.

Die zum Nachlasse der Besitzer Christian und Constantia, geb. v. Lebinska, Neubauerschen Eheleute gehörigen Grundstücke:

Owsnitz Nr. 1 nach der Grundsteuer-Mutterrolle im Flächeninhalte v. 721 Mrg. 96 □-Ruthen mit einem Reinertrage von 160,98 Thlr. und mit jährlicher Grundsteuer von 15 Thlr. 12 Sgr. 5 Pf.

Owsnitz Nr. 2 (Miteigenthümer Mathias Zynda) zur ideellen Hälfte im ganzen Flächeninhalte von 37 Morg. 30 □-Rth., einem Reinertrage von 3,44 Thlr. u. einer Grundsteuer von 9 Sgr. 10 Pf. nach der Grundsteuer-Mutterrolle,

Bebernitz Nr. 3 nach der Grundsteuer-Mutterolle im Flächeninhalte von 526 Mrg. 77 □-Ruthen mit einem Reinertrage von 54,77 Thlr. und jährlicher Grundsteuer von 5 Thlr. 4 Sgr. 4 Pf.,

Seen nach der Grundsteuer-Mutterrolle im Flächeninhalte v. 118 Mrg. 86 □-Rth. mit einem Reinertrage von 7,92 Thlr. und jährlicher Grundsteuer von 22 Sgr. 9 Pf.,

Gostomie Nr. 4 nach der Grundsteuer-Mutterrolle im Flächeninhalte von 16 Hkt. 57 Ar und mit einem Reinertrage von 10,24 Thlr. und jährlicher Grundsteuer von 29 Sgr. 3 Pf.

auf welchen verschiedene Waldparzellen dem Holzwerthe nach auf 5883 Thlr. abgeschätzt vorhanden und wozu noch das Recht auf Benutzung einer Wiese in der Gemarkung Kornen auf mehrere Jahre gehört, sollen im Wege der freiwilligen Subhastation meistbietend verkauft werden.

Zu diesem Zwecke haben wir einen Termin auf den

20. Juni cr.,

Vormittags 10 Uhr, vor dem Kreisrichter Roenspieß, an hiesiger Gerichtsstelle, Terminszimmer Nr. 1, anberaumt.

Die Kaufbedingungen, sowie die gerichtliche Taxe nebst den Auszügen aus der Grundsteuer-Mutterrolle und der Gebäude-Steuerrolle liegen in unserm Bureau II. zur Einsicht aus.

Der mit der Bewirthschaftung des Grundstücks beauftragte Inspektor Lissakowski ist angewiesen, Kauflustigen auf Verlangen die Grundstücke vorzuzeigen. (1237

Berent, den 18. April 1874.

Königl. Kreis-Gerichts-Deputation.

Pferde-Eisenbahn.

An den beiden Pfingstfeiertagen werden Nachmittags von 2 Uhr ab auf der **Strecke Langefuhr-Oliva**

alle 20 Minuten

Wagen mit Anschluß an die Linie Danzig—Langefuhr cursiren. (3080

Geschäfts-Eröffnung.

Dem hochlöblichen Danziger Publikum mache ich die ergebene Anzeige, daß ich im Hause **Jopengasse No. 32** unter der Firma

Berliner Kaffee-Haus

ein Restaurant 1. Ranges, verbunden mit täglichem table d'hôte von 12 bis 3 Uhr, à Couvert 6 Sgr., feinem Billard, welches in Danzig in dieser Art noch nicht gewesen (mit klingendem Carambolagen-Zähler) errichtet habe; ferner in den oberen Räumlichkeiten gut eingerichtete Salons zu Privatgesellschaften, und empfehle mein Unternehmen einem hochlöblichen Publikum, indem ich für stets gute Küche, sowie Getränke und Bedienung bestens Sorge tragen werde, zur gefälligen Unterstützung.

Hochachtungsvoll
Robert Wentzel.

3099)

Der Ausverkauf meines Waarenlagers beginnt Dienstag, den 26. mit couleureen Seidenstoffen und französischen Long-Châles.

E. Loewenstein.

Zum Feste und Einsegnungen

dauerhafte **Gesangbücher** für alle Kirchen

von den einfachsten bis elegantesten Leder- und Sammet-Einbänden, auch Neuheiten in **Necessairs, Poesie- und Photographie-Albums**, wie **Damentaschen, Portemonnaies, Cigarren-, Brief- und Geldtaschen** 2c. zu billigsten festen Preisen empfiehlt

J. L. Preuss, Portechaisengasse 3.

Die

Preussische Portland-Cement-Fabrik

Actien-Gesellschaft

DANZIG,

Comtoir: Milchkannengasse 34, Speicherinsel,

offerirt ab **Fabrik Dirschau** und ab **Lager Danzig:**

Portland-Cement

in stets frischer Waare,

Hydraulischen Kalk,

vorzüglich geeignet zu Betonirungen und Fundamentirungen, überhaupt zu Mauerungen in feuchtem Grunde. (426

Für Land- u. Ackerwirthe.

Engl. Futterrüben-Samen.

Diese Rüben, die schönsten und ertragreichsten von allen jetzt bekannten Futterrüben, werden 1—3 Fuß im Umfange groß, von 5—10—15 Pfund schwer, ohne Bearbeitung. Die erste Aussaat geschieht Ausgangs März oder im April. Die zweite Aussaat im Juni, Juli, auch noch Anfangs August und dann auf solchem Acker, wo man schon eine Vorfrucht abgeerntet hat, z. B. Grünfutter, Frühkartoffeln, Raps, Lein und Roggen. In 14 Wochen sind die Rüben vollständig ausgewachsen, und werden die zuletzt gebauten zum Winterbedarf aufbewahrt, da dieselben bis im hohen Frühjahr ihre Nähr- und Dauerhaftigkeit behalten. Das Pfd. Samen von der großen Sorte kostet 2 Thlr., Mittelsorte 1 Thlr. Unter 1/4 Pfd. wird nicht abgegeben. Aussaat pro Morgen 1/4 Pfd.

Culturanweisung füge jedem Auftrage bei. Es offerirt diese Samen

Ernst Lange, Alt-Schöneberg bei Berlin.

Frankirte Aufträge werden mit umgehender Post expedirt, wo der Betrag nicht beigefügt, wird solcher durch Postvorschuß entnommen. (5103

Gasolin-Gas-Apparate

von

Leonhard Meyer, Hamburg.

General-Agenten die Herren **Oertell & Hundius**, Danzig, für Ost-, Westpreußen und Pommern.

Wiener Weltausstellungs-Verdienst-Medaille 1873 (1778

Fortschritts-Medaille der Wiener Weltausstellung 1873.



CHAMPION,

Getreide- und Gras-Mähe-Maschine von **Warder, Mitchell & Co., Springfield,** Ohio, V. St. v. A.

empfiehlt zur baldigsten Bestellung das Maschinen-Geschäft

Glinski & Meyer,

Danzig,

Heiligegeistgasse No. 112.

Solide Wiederverkäufer gesucht. (3160

Nach Amerika für 45 Thlr.

Norddeutscher Lloyd.

Postdampfschifffahrt

von Bremen nach Newyork und Baltimore

Donau*	26. Mai	nach Newyork	**Amerika***	9. Juni	nach Newyork
Ohio	27. Mai	" Baltimore	**Baltimore**	10. Juni	" Baltimore
Neckar	30. Mai	" Newyork	**Deutschland**	13. Juni	" Newyork
Graf Bismarck*	2. Juni	" Newyork	**Hermann***	16. Juni	" Newyork
Nürnberg	3. Juni	" Baltimore	**Minister Roon**	17. Juni	" Baltimore
Mosel	6. Juni	" Newyork	**Rhein**	20. Juni	" Newyork

NB. Die mit * bezeichneten Dampfer laufen **Havre** und die übrigen **Southampton** an.

Passage-Preise nach Newyork: Erste Cajüte **165** Thaler, zweite Cajüte **100** Thaler. Zwischendeck **45** Thaler Preuß. Courant.

Passage-Preise nach Baltimore: Cajüte **135** Thaler, Zwischendeck **45** Thlr. Pr. Crt.

Nähere Auskunft ertheilt die Unterzeichnete und die von derselben mit der Annahme von Passagieren betrauten Expedienten in Bremen und deren inländische Agenten.

Die Direction des Norddeutschen Lloyd.

Contract-Abschlüsse bei **C. Meyer**, Agent, 3. Damm 10. (9978

Bad Soden am Taunus.

Eisenbahnstation.

Eröffnet am 1. Mai. (2615

Im Verlage von **Eduard Trewendt** in **Breslau** ist soeben erschienen:

Die

thierzüchterischen Controversen der Gegenwart.

Eine Beleuchtung der durch H. von Nathusius und H. Settegast vertretenen Züchtungstheorien in Rücksicht ihres Gegensatzes und ihrer Bedeutung für die Praxis.

Von **F. von Mitschke-Collande** (Girbigsdorf).

Gr. 8. 12 Bogen. Eleg. brosch. Preis 1 Thlr. 15 Sgr. ord.

„Leider ist zu constatiren" — sagt Herr M. Elsner v. Gronow-Kalinowitz in seinem Bericht über die Resultate der heimischen Thierzucht pro 1869 (Jahrbuch der Viehzucht 1870) hinsichtlich der vom Verfasser (ib. 1869) erschienenen Kritik der „Thierzucht" — „dass der eigentliche Züchter selten Schriftsteller ist; um so mehr aber ist es zu schätzen, wenn derselbe, wie Herr v. Mitschke, in klarer, wissenschaftlicher Arbeit die Fehler der Schriftsteller vom Fache nachweist". — Ein Urtheil, das, ausgegangen von einer unserer hervorragendsten landwirthschaftlichen Autoritäten wohl hinreichen dürfte, die Aufmerksamkeit des landwirthschaftlichen Publikums auf die vorliegende Arbeit zu lenken, in welcher der principielle, zwischen von Nathusius und Settegast bestehende Gegensatz eben so unparteiisch wie sachgemäss erörtert und die Bedeutung ihrer Züchtungslehren für die eigentliche Praxis eingehend und klar dargelegt wird.

Vorräthig in **Danzig** in der

L. Saunier'chen Buch- und Kunsthandlung

(A. Scheinert.)

3058)

Für Fremde und Touristen!

Bei **A. W. Kafemann** in **Danzig** erschien und ist auch in allen Buchhandlungen vorräthig:

Danzig.

Ein Führer durch die Stadt und ihre Umgegend

von

Fritz Wernick.

Mit 30 Illustrationen und einem Plane der Stadt und Umgegend.

Geheftet 15 Sgr., gebunden 20 Sgr.

Wegen Umbau meines Ladenlocals befindet sich mein Cigarren- und Tabak-Geschäft von Dienstag, den 26. Mai ab im Hause

Langgasse No. 67

vis-à-vis der Post, Ecke der Portechaisengasse.

Emil Rovenhagen.

Allen Kranken Kraft und Gesundheit ohne Medicin und ohne Kosten.

„Revalesciere Du Barry von London."

Bei allen Krankheiten bewährt sich ohne Medicin und ohne Kosten die vorzügliche Gesundheitsspeise Revalescière du Barry von London, die bei Erwachsenen und Kindern ihre Kosten 50fach in anderen Mitteln und Speisen erspart.

Auszug aus 80,000 Genesungen an Magen-, Nerven-, Unterleibs-, Brust-, Lungen-, Hals-, Stimm-, Athem-, Drüsen-, Nieren- und Blasenleiden — wovon auf Verlangen Copien gratis und franco gesendet werden:

Certificat No. 64,210. Neapel, 17. April 1862.

Mein Herr! In Folge einer Leberkrankheit war ich seit sieben Jahren in einem furchtbaren Zustande von Abmagerung und Leiden aller Art. Ich war außer Stande zu lesen oder zu schreiben, hatte ein Zittern aller Nerven im ganzen Körper, schlechte Verdauung, fortwährende Schlaflosigkeit und war in einer steten Nervenaufregung, die mich hin und her trieb und mir keinen Augenblick der Ruhe ließ, (dabei im höchsten Grade melancholisch. Viele Aerzte hatten ihre Kunst erschöpft, ohne Linderung meiner Leiden. In völliger Verzweiflung habe ich Ihre Revalescière versucht und jetzt sage ich dem lieben Gott Dank. Die Revalescière verdient das höchste Lob, sie hat mir die Gesundheit völlig hergestellt und mich in den Stand gesetzt, meine gesellschaftliche Stellung wieder einzunehmen. Mit innigster Dankbarkeit und vollkommener Hochachtung.

Marquise de Bréhan.

Certificat No. 65,810. Neufchateau (Vogesen), 23. December 1862.

Meine Tochter, 17 Jahr alt, litt durch Ausbleiben ihrer Regel an der furchtbarsten aller Nervenzerrüttungen, genannt St. Vitus Tanz, im höchsten Grade und alle Aerzte zweifelten an der Möglichkeit irgend einer Hilfe. Seitdem habe ich sie, auf Anrathen eines Freundes, mit Revalescière genährt, und dieses köstliche Nahrungsmittel hat sie zum Erstaunen Aller, die die Leidende kennen, gänzlich hergestellt; sie ist vollkommen gesund. Diese Genesung hat viel Aufsehen hier gemacht und viele Aerzte, die alle dieses Uebel als unheilbar erklärt, sind jetzt erstaunt, mein Kind stark, frisch und voller Gesundheit zu sehen. Martin, Officier Comptable en retraite.

Nahrhafter als Fleisch, erspart die Revalescière bei Erwachsenen und Kindern 50 Mal ihren Preis in anderen Mitteln und Speisen.

In Blechbüchsen von 1/2 Pfund 18 Sgr., 1 Pfd. 1 Thlr. 5 Sgr., 2 Pfd. 1 Thlr. 27 Sgr., 5 Pfd. 4 Thlr. 20 Sgr., 12 Pfd. 9 Thlr. 15 Sgr., 24 Pfd. 18 Thlr. — **Revalescière Biscuits:** Büchsen à 1 Thlr. 5 Sgr. und 1 Thlr. 27 Sgr. — **Revalescière Chocolatée** in Pulver für 12 Tassen 18 Sgr., 24 Tassen 1 Thlr. 5 Sgr., 48 Tassen 1 Thlr. 27 Sgr., 120 Tassen 4 Thlr. 20 Sgr., 288 Tassen 9 Thlr. 15 Sgr., 576 Tassen 18 Thlr.; in Tabletten für 12 Tassen 18 Sgr., 24 Tassen 1 Thlr. 5 Sgr., 48 Tassen 1 Thlr. 27 Sgr. — Zu beziehen durch Barry du Barry & Comp. in Berlin, 178 Friedrichsstraße, und in allen Städten bei guten Apothekern, Droguen-, Specerei- und Delicatessen-Händlern. Depots in Danzig: **Carl Schnarcke** und **J. G. Amort**; in Elbing: **W. Dückmann**; in Cöslin: **Josef Nowack**; in Colberg: **Carl Lehment**; in Stolp: **P. Eppinger.**

See- und Soolbad Colberg.

Eröffnet seine umfangreichen **Soolbadeanstalten Ende Mai**, die **Seebäder am 15. Juni**, zur selben Zeit auch seine **warmen Seebäder** an dem Herren- und Damen-Strande.

Es besitzt das unmittelbar am Strande reizend gelegene Strandschloß als Kurhaus, in welchem auch **Wohnungen für Badegäste** zu haben sind und an welches die schönsten Parkanlagen anschließen.

Frühconcerte, Strandconcerte, Réunions, Bälle, Feuerwerke, Wassercorso und Theater bieten den Gästen eine angenehme Unterhaltung.

Eine große Zahl schön gelegener und comfortabel ausgestatteter Wohnungen zu mäßigen Preisen stehen zur Aufnahme der Gäste bereit; der Bahnhof befindet sich in unmittelbarer Nähe derselben.

Zur Auskunftertheilung ist die unterzeichnete Direction gerne bereit, ebenso werden Wohnungen auf dem Polizei-Bureau auf der Münde **unentgeltlich** nachgewiesen.

1189) H 01803)

Die Direction des Bade-Vereins.

Maison de santé Schöneberg · Berlin.

Die **maison de santé** besteht aus drei durch Verwaltung, Bauten und Gärten **getrennte** Heilanstalten

a) für **körperlich** Kranke,
b) für **Nerven**-Kranke,
c) für **Gemüths**-Kranke.

Pneumatische Cabinet-Inhalation mit verdünnter und verdichteter Luft. Molken-Brunnen. Medicinische Bäder. Einrichtungen für Kaltwasser- und galvanische Kuren.

Dirigirender Arzt: Sanitätsrath **Dr. Levinstein.** — Meldungen zur Aufnahme nimmt an

Das Bureau der Maison de santé

R. F. Daubitz'scher

Magenbitter

fabricirt vom Apotheker

R. F. Daubitz in **Berlin,**

Charlottenstraße 19.

Niederlage bei **Albert Neumann** und Hotelier **Grünert.**

Gebrannten **Gyps** zu **Gypsdecken** und Stuck offerirt in Centnern und Fässern

E. R. Krüger, Altst. Gr. 7—10.

Goetzel's Lotterie - Comtoir

Berlin, Wilhelmsstraße No. 25 SW., verkauft und versendet Antheil-Loose zur **150. Königl. Preuß. Lotterie,** Ziehung der **1.** Klasse am 8. Juli,

1/1	1/2	1/4	1/8	1/16	1/32
15 Rth.,	7½ Rth.,	3¾ Rth.,	2 Rth.,	1 1/12 Rth.,	15 Sgr.

gegen Postvorschuß oder Einsendung des Betrages. (2987



nach eigener Methode dargestellt a. d. echten **Ginseng-Wurzel**, die als unvergleichliches Kraftmittel von den berühmten Professoren Nees v. Esenbeck, Oken und Rumphius rühmlichst empfohlen, haben sich in kurzer Zeit einen **Weltruf** erworben und begründen nach dem übereinstimmenden Urtheil unserer ersten Autoritäten der Medicin eine neue Aera auf dem Gebiete der Zerrüttungen d. Nervensystems, bei Schwächezuständen, Anämie, Blutarmuth 2c. Ihre fast wunderbaren Erfolge erregten mit Recht unter den Aerzten nicht nur das größte Aufsehen, sondern sie räumten ihnen auch **als einer Panacée der Wissenschaft unbestreitbar den ersten Platz unter allen bisher bekannten Praeparaten dieser Gattung ein.** Preis incl. Verpack. ausführl. Gebr.-Anw., medizin. Urtheilen und Brochüre v. Medizinalrath Dr. J. Müller 7. Mark. Nur g. Einzahl. d. Betr. pr. Postanweis. z. beziehen durch

Dr. Ludwig Tiedemann,

Königl. Preuß. Apotheker I. Cl. in Stralsund a. d. Ostsee, Königr. Preuß.

Bremer Ausstellungsloose.

Ziehung am 22. n. Mts.

Zur Verloosung sind bestimmt:

		Reichsmark.
1	Hauptgewinn, Werth	30,000,
1	do.	15,000,
1	do.	10,000,
1	do.	6,000,
1	do.	5,000,
1	do.	4,000,
2	do.	à 3,000,
5	do.	à 2,000,
40	do.	à 1,000,

sowie 4000 diverse Gewinne.

Obige Hauptgewinne werden den Verloosungs-Bestimmungen gemäß auch in **baar** ausbezahlt.

Loose à 1 Thaler

sind zu beziehen durch das **Bureau der internation. landwirthschaftl. Ausstellung zu Bremen.** (1823

Bremer Loose, à 1 Thlr.,

21 Stück für 20 Rth., Hauptgewinn 30,000 Mark. **Böhrer,** Langgasse 55.

Guts-Verkauf.

Eine adlige Besitzung unweit Danzig-Dirschau, Chaussee und Eisenbahn, ca. 5 Hufen culm. Maß nur **Weizenboden** I. Kl. (Höhe), Grundsteuer 75 Rth., soll m. compl. Invent. und guten Gebäuden für 35,000 Rth., bei **solider Anzahlung** verkauft werden durch (3164

Th. Kleemann in Danzig,

Brodbänkengasse 33.

Grundstücks-Verkauf.

Meine 120 Morg. preuß. große auf der Höhe belegene ausgebaute Besitzung bin ich Willens, mit 10 Morg. Niederungswiesen, bei 3000 Rth. Anzahlung und einem billigen Preise Umstände halber **sofort** zu verkaufen.

Rospitz bei Marienwerder. (3115

Der Freischulzereibesitzer **Julius Schmidt.**

Zweihundert **Mutterschafe,** Merzen, gleich nach der Schur abzunehmen, stehen zum Verkauf in Lewino bei Smazin, Kreis Neustadt Westpr. (2945

In Parschitz bei Krockow stehen 150 junge Mutterschafe (3/4 Rambouillet-Negretti) mit Lämmern zum Verkauf.

Abnahme spätestens den 25. Juni cr. und können jederzeit in der Wolle besehen werden.

2828) **Neitzke.**

Vorgestern früh 8 Uhr starb nach längerem Leiden in Rosenhof unser geliebter Sohn und Bruder

Albert Berbrich

im 48. Lebensjahre. (3167

Danzig, den 23. Mai 1874.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Strauß' Leben Jesu

für

das deutsche Volk bearbeitet

erscheint jetzt in dritter Auflage (Verlag von F. A. Brockhaus in Leipzig) in 6 Lieferungen zu je 15 Sgr.

Die erste Lieferung dieses Hauptwerks des kürzlich verstorbenen berühmten Verfassers ist so eben eingetroffen und zu haben in

L. G. Homann's

Buchhandlung

(Prowe & Beuth)

Danzig, Jopengasse 19. (3166

Die Nation der Denker

ist über alle Versuche, den amerikanischen Humbug bei uns einzuführen, zur Tagesordnung übergegangen. Alle werthlosen Schriften über die Folgen der geschlechtlichen Ausschweifungen, der Selbstbefleckung u. s. w. mussten somit spurlos verschwinden, nur das wahrhaft Gute konnte auch auf diesem Gebiete zum Triumph gelangen. Das berühmte Original-Meisterwerk **„der Jugendspiegel“** repräsentirt den Sieg gediegener Wissenschaftlichkeit gegenüber der unwissenden Oberflächlichkeit. Für 17 Sgr. (1 Gulden) portofrei von **W. Bernhardi, Berlin, S. W., Simeonstr. 2.**

Auction

in **Parschitz** bei Krockow **Freitag, den 19. Juni cr.,** Vormittags 10 Uhr.

Wegen Aufgabe der Pachtung beabsichtige sämmtliches lebende und todte Inventarium öffentlich zu verkaufen. Darunter 150 Mutterschafe mit Lämmer, 12 Pferde, 10 Kühe, 1 Bullen, sämmtliche Ackergeräthe, eine Häcksel- und Schrotmühle mit Roßwerk, und Kornreinigungsmaschinen pp.

2827) **Neitzke.**

Schreib-Unterrichts-Institut von Hermann Kaplan, Schreiblehrer & Kalligraph.

Hotel du Nord No. 1.

Sprechstunden v. 11—1 Vm. u. 6—9 Nm.

Verlängere hier meinen Aufenthalt und nehme neue Anmeldungen für Herren, Damen und Schüler fortwährend bis zum 1. Juni cr. auf.

Durch meinen Unterricht kann jeder Schlechtschreibende in **einem Cursus von 10 Lectionen** eine moderne und schöne deutsch-englische Currentschrift erlernen.

Tausende von Personen sind bereits durch meinen Unterricht hier sowohl wie in Berlin, Hamburg, Cöln, Stettin, Hannover, Elberfeld-Barmen, Aachen, Düsseldorf, Posen, Thorn &c. zu vorzüglichen Schönschreibern ausgebildet worden. (3133

Herm. Kaplan.

Bengalische Flammen

in den brillantesten Farben,

Feuerwerks-Körper

aller Art empfiehlt billigst

Hermann Lietzau,

Chemiker und Apotheker.

Holzmarkt 22.

Gebrüder Gehrig's

electo-motorische

Zahnhalsbänder

à Stück 10 Sgr.

seit Jahren das einzige bewährte Mittel, Kindern das Zahnen leicht und schmerzlos zu befördern, Unruhe und Zahnkrämpfe zu beseitigen, sind ächt zu haben bei

Gebrüder Gehrig

Hoflieferanten und Apotheker 1. Kl. in Berlin, Charlottenstraße No. 14.

Alleinige Niederlage in Danzig bei **Albert Neumann,**

Langenmarkt 3, gegenüber der Börse.

Parfüm-Alpenduft

Eau de Reichenhall & Salzburg

von vorzüglichen Eigenschaften und sanitärem Werthe ist zu haben bei Herrn

Louis Schwaan & Co.,

Hundegasse 37, **Danzig.**

Flacon 12 Sgr. u. 9 Sgr., sowie in der Fabrik von **Lorenz Biehl** in Reichenhall.

Bestellungen auf beste englische

Steinkohlen

1/1 Last 24 Thlr. 10 Sgr., 1/2 Last 12 Thlr. 5 Sgr., 1/4 Last 6 Thlr. 7 Sgr. 6 Pf., 1 Tonne 1 Thlr. 10 Sgr.; sowie **fichten Sparheerdholz.** 1/1 Klafter 8 Thlr., 1/2 Klafter 4 Thlr., 1/4 Klafter 2 Thlr. frei in's Haus geliefert, bei sofortiger Anfuhr nimmt entgegen

3156) **Carl Krieger,** Ziegengasse 1.

Für Schiffbauer.

Bandsägen, um Planken nach der Schablone passend zu schweifen, empfiehlt die **Fabrik für Holzbearbeitungs-Maschinen** von

C. L. P. Fleck, Berlin N.,

3085) **Chausseestraße 32.**

Cuba- u. Manilla-Ausschuß-Cigarren pro Mille 11 u. 12 Thlr. empfiehlt

Carl Krieger,

3158) **Ziegengasse 1.**

Unser

Tuch-Engros-Lager

bietet für die gegenwärtige Saison nach Eingang unserer persönlichen Einkäufe in Leipzig und in rheinischen Fabriken die herrlichste Auswahl in den hochelegantesten Stoffen zu

Paletots und ganzen Anzügen.

Wir übernehmen für die Farbenächtheit unserer Paletotstoffe ausdrückliche Garantie, auf welchen Umstand wir bei der Garderobe namentlich Werth zu legen bitten. In feinen schwarzen

Tuchen, Satins, Croisées, Tricots, Diagonals

unterhalten wir das größte Lager.

Unsere Preise sind streng Engros-Preise **und geschieht zu denselben ununterbrochen der Einzelverkauf in unserm in 3 Gewölben sich befindenden Lager.**

Wir erlauben uns auf die bedeutenden Vortheile, die wir im Detailverkauf bieten, wiederholt ergebenst aufmerksam zu machen, und laden zu zahlreichen Einkäufen ergebenst ein.

Riess & Reimann,

Tuch-Engros-Lager, Breitgasse No. 56.

F. W. Faltin & Co. Nachfolger,

H. Regier, Fr. Wedemeyer,

Langgasse No. 13,

empfehlen ergebenst die jetzt eingetroffenen Neuheiten für die Sommer-Saison in

Robenstoffen und Costumestoffen

in einfachem wie elegantem Geschmack;

in dichtem Gewebe:

Alpaccas, Mohairs, Panamas, Poplins etc.;

in halbdicht:

Bareges, engl. Lenoes, Mohair-Bareges etc.

in neuen dauerhaften Farben, wie auch **besonders in neuem Schwarz;**

in Waschstoffen:

Jaconets in neuen Dessins und in abgepaßten Roben;

Elsass. Percales, Wiener-Leinen und Leinen-Bareges.

Erscheint täglich (mit Ausnahme Montags) in einer Auflage von **24,000 Exemplaren,** davon **außerhalb** Berlins ca. 7000 Abonnenten.



Erscheint täglich (mit Ausnahme Montags) in einer Auflage von **24,000 Exemplaren,** davon **außerhalb** Berlins ca. 7000 Abonnenten.

Berliner Tageblatt

nebst

humoristisch-satyrischem Wochenblatt **„ULK“** illustrirt von **H. Scherenberg.**

der Feuilleton-Beilage **„Sonntagsblatt“** mit Beiträgen **erster** Schriftsteller,

beginnen mit dem **1. Juni** ein neues **Monats**-Abonnement.

Das **rasche Aufblühen** unseres Tageblatts, das nunmehr

die am meisten gelesene Zeitung Berlins

geworden ist, liefert hinreichend den Beweis, daß dessen Leistungen die Ansprüche des Publikums auf eine **wohlgesichtete** und darum **interessantere** Zeitungslectüre befriedigen, doch werden Redaction wie Verleger, durch den Erfolg ermuntert, nicht nachlassen, das „Berliner Tageblatt“ nach allen Richtungen hin **immer mehr zu vervollkommnen.**

Der „Ulk“ hat durch seinen frischen und ungekünstelten Humor, durch die drastische Schlagfertigkeit seines Witzes und durch die meisterhaften **Scherenberg'**schen **Illustrationen** nicht minder eine große Popularität sich zu erwerben gewußt.

Im **Feuilleton** des „Berliner Tageblatt“ beginnt mit Anfangs Juni eine der neuesten Novellen des berühmten russischen Schriftstellers

Turgeniew, betitelt: **„Das lebendige Gerippe.“**

Ueberhaupt wird diesem Unterhaltungstheile des Blattes nach wie vor die größte Sorgfalt gewidmet und nur der gediegenste und werthvollste Lesestoff ausgewählt werden.

Die **Reichhaltigkeit,** durch welche sich das **„Berliner Tageblatt“** bisher besonders auszeichnete, wird noch weiter ausdehnt werden und danach umfassen:

a. Politischer Theil.
Populäre freisinnige Leitartikel,
Politische Tages- und Wochenschau,
Reichhaltige politische Nachrichten,
Stenogr. Kammer-Verhandlungen.

b. Localer Theil.
Kommunales,
Lokal-Nachrichten,
Gerichtszeitung,
Vereins-Nachrichten.

Berliner Stadtverordneten-Versammlung (im **stenographischen Auszuge**).

c. Handels-Zeitung.
Börsen- und Handels-Notizen,
Handels-, Markt- und Börsenberichte,
Ziehungslisten der wichtigsten Looseffecten.
Viehmarkt.
Kompleter Kourszettel.

d. Vermischtes.
Provinzial-Original-Correspondenzen,
Theater, Kunst und Wissenschaft,
Hauswirthschaft,
Ernennungen,
Concurs-Nachrichten,
Vollständige **Ziehungslisten** der **Preußischen Klassen-Lotterie,**
Zahlreiche Annoncen aus **allen** Gebieten des öffentlichen Verkehrs,

e. Im besonderen **Sonntagsblatte,** außer den beliebten Sonntags-Plaudereien von Siegmund Haber, interessante Artikel aus allen Gebieten, Humoresken &c. &c.

Der Abonnementspreis für das **„Berliner Tageblatt“** nebst der Feuilleton-Beilage **„Sonntagsblatt“** und dem humoristisch-satirischen Wochenblatt **„Ulk“** beträgt

pro Monat nur 17 1/2 Sgr. incl. Post-Provision

(für alle drei Blätter zusammen).

Mit der rapiden Zunahme des Leserkreises hat der Umfang des **Inseratentheils** gleichen Schritt gehalten und bietet derselbe ein reiches Bild des sich in öffentlichen Anzeigen abspiegelnden Geschäfts- und Verkehrslebens, insbesondere enthält der Annoncentheil des **„Berliner Tageblatt“** eine große Anzahl **Vermiethungen, Stellenvacanzen** und **Gesuche, Immobilien-Verkäufe** und **Verpachtungen &c.** Er befriedigt sowohl im Angebot wie in der Nachfrage das Bedürfniß des Publikums. Der Insertionspreis von **4 Sgr.** pr. Zeile (Arbeitsmarkt 3 Sgr.) ist im Verhältniß zu der großen Verbreitung, wie solche keine zweite Berliner Zeitung besitzt, ein sehr billiger zu nennen.

Die Expedition des „Berliner Tageblatt“.

Die Saison des Königl. Preuß. Bades

Oeynhausen (Rehme) in Westfalen

(kohlensaure Thermal-Sool-Dunst-Gas-Bäder gegen Lähmungen, Scrofeln, Rheumatismus, Uterinleiden &c.)

währt vom 15. Mai bis 15. September.

Es werden jedoch schon vorher und zwar vom 1. Mai ab, und nach Schluß der Saison bis Ende September Thermal- und Sool-Bäder verabreicht.

Auskunft über Wohnungen und sonstige Angelegenheiten ertheilt

9520)H. 01257] **die Königliche Bade-Verwaltung.**

Saison v. 20. Mai bis October.

Bad Charlottenbrunn

i. Schles.

1 Meile von Stat. Altwasser.

Klimat. Gebirgs-Kurort für Brust- und Herzkranke, für Nerven- und an Blutmangel-Leidende.

Ziegenmolken-, Milch- und Kräuterkuren, Mineral- und Wasserbäder.

Frequenz: 1600. Aerzte: die Herren Sanitätsrath Dr. **Neisser,** Dr. **Mausolff,** Dr. **Bujakowsky.**

Die Badeverwaltung.

F. Engels. (2474

Hotel-Verkauf.

Ein Hotel ersten Ranges, in einer lebhaften Provinzial- und Handelsstadt von ca. 6000 Einwohnern, seit vielen Jahren in einer Hand, vor einigen Jahren neu massiv erbaut und comfortabel eingerichtet, mit 16 Fremdenzimmern, 1 Saal zu 500 Personen, Stallung für 30 Pferde (1 Laden und 10 Morgen Land für 200 Thlr. vermiethet), Bayerisch-Bier-Ausschank jährlich 300 bis 400 Tonnen, soll Familienverhältnisse halber mit completem Inventar und Betten für **13,000 Thlr.** bei **4000 Thlr.** Anzahlung verkauft werden. **Nur Selbstkäufer** erfahren Näheres durch

Th. Kleemann in Danzig,

Brodbänkengasse 33. (2808

12,000 Thlr.

à 5 % **unkündbar,** sollen im Ganzen od. getheilt **direct auf ländliche** Grundstücke der Danziger Gerichtsbarkeit begeben werden. Näheres 1. Damm 6, 2. Etage. (3161

Ein zum Einmauern neues Geldspind, eine große, starke Hängeschaale 35 Ctr. Tragkraft, nebst 20 Ctr. Gewicht und ein französischer sehr brauchbarer Bodenstein 4', sind billig zu verkaufen Heumarkt No. 1. (8048.

Ein tüchtiger Sattlergeselle, welcher im Stande ist, Wagen selbstständig auszuschlagen, findet dauernde und lohnende Beschäftigung bei dem Wagenfabrikanten **Nützer** in Nakel an der Ostbahn. Auch wird ein tüchtiger Lackirer gesucht. (3082

Es wird eine erfahrene Kinderfrau u. ein Kindermädchen zum 1. Juli gesucht. Vorwerk Neuenburg a. d. Weichsel.

3083) **Schoeler.**

Ein Gärtner

mit guten Empfehlungen kann **sofort,** da der bisherige civilversorgungsberechtigte Gärtner eine königliche Anstellung bekommen hat, Platz erhalten auf dem Dom. **Montig** per Raudnitz Westpr. (3027

Im Bade-Ort **Glettkau** bei Oliva sind mehrere Sommer-Wohnungen zu vermiethen. Näh. daselbst zu erfragen im Schulzen-Amt bei Herrn **Kalkning.**

Pfefferstadt ist eine Wohnung von 5 Zimmern, Küche, Boden und Keller zum 1. October d. J. für den jährlichen Miethspreis von 300 Thlr. zu vermiethen. Zu besehen ist dieselbe in den Stunden von 11 bis 1 Uhr Vormittags und von 4 Uhr Nachmittags ab. Näheres Pfefferstadt 67. (3038

Eine Wohnung v. 3 Zimmern mit Zubeh. auf der Rechtstadt wird sogleich oder von Johanni ab gesucht. Adressen erbeten unter No. 3163 in der Exp. dies. Ztg.

Eine höchst eleg. möbl. Saal-Etage, best. a. 2 Zimm., verschl. Entree i. an mehr. Herren m. auch ohne Burschengel. z. 1. Juni z. v. Johannisgasse 63. (3152

Restaurant Punschke

Breitegasse 113.

Heute Vormittag v. 10 Uhr ab: frische Bouillon und Ragout fin en coquilles. (3161

Generalversammlung

des

liberalen Vereins des Danziger Landkreises

Mittwoch, den 27. Mai cr., 5 1/4 Uhr Nachmittags,

im Gasthause des Herrn **Kucks** in Praust.

Tagesordnung:

1) Geschäftliches.
2) Rechnungslegung pro 1873/74.
3) Vorstandswahl.

Um recht zahlreiche Betheiligung bittet

der Vorstand.

Actien-Brauerei Kl. Hammer.

Am 1. u. 2. Pfingstfeiertag

Morgen-Concert.

Anfang 6 1/2 Uhr.

Nachmittags-Concert

Anfang 4 Uhr,

vom Musik-Corps des 1. Leib-Husaren-Regiments No. 1.

Dienstag, den 26. Mai

Nachmittags-Concert.

Entree 2 1/2 Sgr. Anfang 4 Uhr.

3118) **F. Keil.**

Zinglershöhe.

Am 1. und 2. Pfingstfeiertage, den 24. und 25. Mai:

Concert.

Anfang 4 Uhr.

Entree 3 Sgr., Kinder 1 Sgr.

3031) **H. Buchholz.**

Bei günstiger Witterung finden die beiden ersten Theile im Garten statt.

Selonke's Theater.

Sonntag und Montag: **Vorletztes resp. letztes Gastspiel der Amerikanerinnen Miss Zoë und Miss Lili. Gastspiel der englischen Soubrette Miss Clyde und des Komikers Mr. Deulin.** U. A.: **Die schöne Galathee. — Ein Stündchen auf dem Comtoir. — Der Werber — Abtheilung V. Zimmer IV. für Bagatellsachen. — Ein Bräutigam um 10 Thaler.**

Der Flug durch die Luft.

Dienstag, den 26. Mai:

Große

Kinder-Vorstellung.

Marianne.

Herzlichsten Glückwunsch. Du scheinst mich ganz vergessen zu haben. Antw. erw. -r.-

Th. Bertling's deutsche, französische u. englische Leihbibliothek, Jopengasse 10. Täglich von 9—1 und 2—6 Uhr. (3155

Bremer Ausstellungs-Lotterie à 1 Thlr., **Königsberger** Lotterie à 1 Thlr., **Schleswig-Holst.** Lotterie, Kaufloose zur 5. Klasse (Ziehung den 17. Juni cr.) bei **Theodor Bertling,** Gerbergasse 2.

NB. Gewinnlisten zur Königsberger Pferde-Lotterie werden gegen Einsendung von 3 Sgr. von Mittwoch den 27. Mai cr., an franco versandt.

Zur Abhaltung von **Auctionen** aller Art empfiehlt sich der Auctionator **A. Collet,** Comtoir Fischmarkt No. 8, parterre. (1440

Redaktion, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig